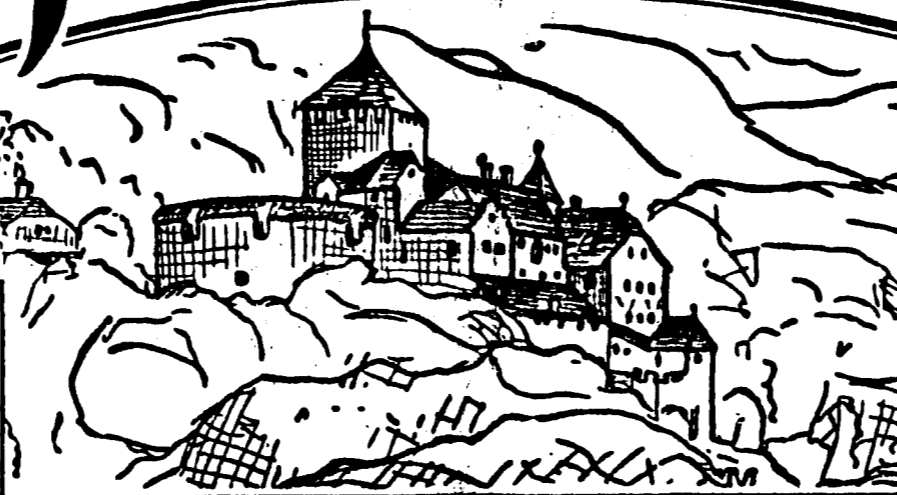


Liechtensteiner Volksblatt

Bezugspreise: Inland und Schweiz jährlich Fr. 14.50, halbjährlich Fr. 7.30, vierteljährlich Fr. 3.70. Ausland halbjährlich Fr. 13.50, jährlich Fr. 27.—. Postamtlich bestellt halbjährlich Fr. 12.—, ganzjährlich Fr. 24.—. Bestellungen nehmen entgegen: Die nächstliegenden Postämter, die Verwaltung des Volksblattes in Vaduz, in der Schweiz auch die Buchdruckerei Au (Rhtl.) Telefon Nr. (071) 7 31 60. Verwaltung und Redaktion: Vaduz, Tel. (075) 2 21 43 / 2 21 44. Postscheck Nr. IX/2988



Organ für amtliche Kundmachungen

Anzeigenpreise: Die 1 Spalt. Millimeterzeile
Inland 7 Rp. 20 Rp.
Angrenz. Rheintal (Sargans b. Sennwald) 9 Rp. 22 Rp.
Uebrige Schweiz 10 Rp. 24 Rp.
Ausland 12 Rp. 28 Rp.



Anzeigenannahme für das Inland:
Verwaltung des Blattes in Vaduz, Telefon 2 21 43
Für das Rheintal, Schweiz und übrige Ausland:
Schweizer Annoncen A.-G.
St. Gallen, Tel. 2 35 30; und übrige Zweiggeschäfte



Zum hohen Geburtsfeste

Seiner Durchlaucht des Landesfürsten

FRANZ JOSEPH II

entbieten wir unserem hochverehrten Monarchen die aufrichtigsten

Glück- und Segenswünsche!

Möge der Schutz des Allmächtigen über unserem Landesfürsten
und seiner Familie walten immerdar

Zum Staatsfeiertag

Als das liechtensteinische Volk in den bewegten Jahren vor dem zweiten Weltkrieg den 15. August als Vortag des Geburtsfestes Seiner Durchlaucht des Landesfürsten zum Staatsfeiertag erkor, war dieser feierliche Akt vom Ernst der Stunde für Volk und Land gekennzeichnet. Die Liebe zum Vaterland und der unbedingte Wille zur Erhaltung der Selbständigkeit ließ im ganzen Volk den glühenden Wunsch wachwerden, der Heimat einen Ehrentag zu schenken. Seither sind eine Reihe von Jahren vergangen. Die heutige Generation erlebt jene einstigen Stunden aufs neue und sie ist stolz darauf, daß der Allmächtige ihre Haltung und ihren Patriotismus von damals mit der Erhaltung des Vaterlandes belohnt hat. Morgen wie ehemals werden die blauroten Fahnen geschmückt mit der Fürstenkrone von den Häusern unserer Gemeinden als äußeres Symbol des Staatsfeiertages grüßen. Was dem Tag aber Inhalt gibt, ist die Freude in den Herzen von Jung und Alt, die sich alle in diesen Stunden mit Gott, Fürst und Vaterland verbunden fühlen. Ein ganzes Volk wird in den Morgenstunden des Staatsfeiertages dem Allmächtigen Dank abstaten, daß ihm eine Heimat geschenkt wurde, die ihm durch alle Wirrnisse der Zeit und durch alle Gefahren erhalten blieb.

Mit diesem Dankgebet wird es die Bitte verbinden, daß der Lenker aller Geschicke auch fürderhin Land und Volk vor Not und Ungemach bewahren möge, und daß es ihm seinen Monarchen noch recht lange erhalte. Das liechtensteinische Volk wird am 15. August feierlich geloben, auch in der Zukunft für Fürst und Land das Beste zu geben, in der Erkenntnis, daß es nur mit einem feierlichen Akt des Staatsfeiertages allein nicht getan ist.

Ein unschätzbare Glück läßt unsere Jugend in den Abendstunden des 15. August die Flammen der Freiheit auf unseren Heimatbergen entzünden. Unbeschwert darf sie als Volk von morgen in die Zukunft blicken. Für uns aber bedeuten die Freudenfeuer der Jugend Verpflichtung, ihr das Erbe der Väter ungeschmälert zu erhalten.

Es ist unsere Aufgabe, diese Pflichten zu erkennen und zu erfüllen.

Im freudigen Erleben des Staatsfeiertages wollen wir auch nicht vergessen, daß die Welt trotz des furchtbarsten Krieges aller Zeiten noch nicht zur Ruhe gekommen ist. Das Unglück von Millionen unserer Mitmenschen, die für Glaube und Freiheit alles opfern mußten, stimmt uns ernst und mitfühlend. Ihr Schicksal gemahnt uns neben unserem Helferwillen zur Wachsamkeit. — Die Gefahr des Einflusses fremden Ideengutes ist stärker als wir im allgemeinen annehmen, und die Abwehr aller für Staat und Volk schädlichen Einflüsse muß auch in der Zukunft erstes Gebot sein. Wir werden allen diesen Gefahren am besten trotzen können, wenn wir uns bewußt werden, daß in erster Linie der soziale Friede und die Wohlfahrt aller Bürger gewährleistet ist und bleibt. Dies setzt voraus, daß wir als einiges Volk keine Stände- und Klassenunterschiede kennen und daß wir die kulturellen und wirtschaftlichen Probleme auf dem Standpunkt gegenseitigen Verständnisses zu lösen bereit sind. In Erkenntnis und in Befolgung dieses obersten Grundsatzes dürfen wir am Staatsfeiertag mit Zuversicht in die Zukunft blicken.

Zum Tag des Herrn

Die Nacht entflieht, es bricht ein Morgen,
ein Tag der Freude für uns an.
Es naht das Licht, vom Firn verborgen
bricht sich die Sonne strahlend Bahn.
Erheb' Dich, Volk, zum Fest der Freiheit,
schließ fest Dein Herz ums teure Land!
Es klingen auf vertraute Weisen,
die Heimat prangt im Festgewand.



Der Klang der Glocken hallet wider
vom stolzen Fels in ferner Flur,
gemahnend uns mit eh'ner Stimme
an uns'rer Ahnen heil'gen Schwur.
Erheb' Dich, Volk, im Vätergestirne
schwör' neu den Eid zur Feierstund'
dort an den altgeweihten Stätten,
die Ahnen letzter Ruh' tun kund.



Es lodern auf die Freudenflammen,
sie zünden weit ins dunkle Tal.
Gott gib, daß Knechtschaft sie uns bannen
und ewig leucht' der Freiheit Strahl.
Erheb' Dich, Volk, sei starken Herzens,
beug' Dich nur Gottgeschick, allein.
Des Ewigen Hand, sie mög' Beschützer
von Fürst und Volk, der Heimat sein!